

Bitte aus Veldes!

Eingebettet in den Park der Julischen Alpen liegt nicht weit vom Schneekuppigen Triglav der idyllisch reizende See von Veldes, treu bewacht von einem mittelalterlichen Schloß am steil aufragenden Felsblock, liebevoll beschützt von der traufen Marienkirche auf der Insel, die, viel besucht und viel besungen, einer Fee gleich ihr Haupt mit grüner Zier aus der blauen Flut emporhält. Burg und Inselkirche sitzen da als bejahrte und doch immer schmucke Kinder dem Altvater treulich zu Füßen. Nicht fernab von beiden stand vor kurzem noch in stiller Bescheidenheit ein Dorfkirchlein, dem Kriegsmann und Bischof Sankt Martinus geweiht.

Aber während sich die Ufer des Alpensees seit einem Menschenalter, wo der eiserne Schienenstrang näher gerückt wurde, mit anmutigen Villen, schattigen Laubgängen und blumenbesäten Gärten bräutlich geziert und verjüngt haben, blieb das Kirchlein zu Häupten dieser reizenden Anlagen sehr unansehnlich, fast ruinenhaft da, wie in verächtlicher Armut nach Schmuck und Umbau ausblickend, etwa wie der frierende Bettler der Legende, welchen der heilige Reitersmann mit der Fäuste seines Mantels so hochherzig umhüllte.

Dieses ärmliche und viel zu enge Kirchlein des rasch aufblühenden Kurortes mußte niedergedrückt und durch einen Neubau nach dem Grundplane des seligen Dombaumeisters Friedrich Schmidt ersetzt werden, welcher nun fürs nächste Jahr seiner Vollendung entgegensteht, um als Denkmal heiliger Pietät und zur jubilaren Erinnerung der erreichten neuhundertsten Jahreswende seit der Belehnung des Brixener Bischofs St. Albin mit Veldes durch Kaiser Heinrich den Heiligen dazustehen.

Einen namhaften Beitrag lieferten für diesen Bau die frommen Spenden der Wallfahrer zur Wunschglocke in der Inselkirche, doch trifft die Konkurrenzlast noch höchst empfindlich die unbemittelten Pfarrinsassen. Aber dies alles reicht nicht aus zur vollen Bedeckung des Erfordernisses für die fertige Herstellung und Einrichtung des neuen Gotteshauses, so sehr man auch jeden Luxus sorgsam vermeidet. Darum wolle es nachsichtig hingenommen werden, wenn sich in dieser Zeit schon gewohnter vielseitiger Kraftwerbung auch der gefertigte Bau-Ausschuß mit der tiefergebenen Bitte um gefällige

Beistauer an die Außenwelt, an die edlen Herzen wendet, welche Gottes Gnade für Zwecke der Religion empfänglicher gemacht und mit Mitteln zur Förderung derselben reichlicher gesegnet hat, ganz insbesondere eindringlich, wenn sie selbst in dieser herrlichen Gegend Erquickung und Stärkung der Gesundheit suchen oder gesucht haben, auf daß an ihnen zur Erfüllung komme, was die Urkunde im Grundsteine der neuen Kirche den Besuchern von Veldes wünschend zuruft: «Attendite pie, quotquot huc allicat amoenitas loci undaque pura vos ludens cymba volante ad insulam Matris semper virgineae vehit: faxit diva Patrona regionis opituletur, ut corda laetantium specie-speculo tracta sursum leventur ad crystalla Dei Trini, qui intuetur abyssos: Ipse pulchritudinis fons atque finis», «Merket wohl frommen Sinnes ihr alle, welche die Schönheit der Gegend hieher lockt und die kristallene Flut mit spielender Welle im fliegenden Nachen zur Insel der jungfräulichen Mutter hinschaukelt: Möge euch die hehre Schutzfrau dieser Landschaft dazu verhelfen, daß aller Herzen, die sich in der Pracht dieser Gegend vergnügen, hiedurch wie vom Spiegelbilde gehoben, sich dankbarit aufwärts schwingen zum kristallinen Throne des dreieinigen Gottes, der hochherrlich thront über den Tiefen der Wasser, Er, aller Schönheit Quelle und Endziel.»

Sollten diese Worte von heiliger Stätte zu edlen Herzen willig geöffneten Eingang finden, so bittet man, etwaige Spenden an den gefertigten Auschuß oder an das Pfarramt in Veldes leisten zu wollen. Für jedes, auch das geringste beigetragene Scherflein sei schon hiemit der herzlichste Dank gesagt mit der Versicherung dauernden fürbitflichen Sedenkens beim heil. Meßopfer, auf daß Gott es tausendmal vergelte!

Kirchenbau-Auschuß Veldes in Krain am 15. September 1903.

Ernst Fürst zu Windisch-Graetz

Ehrenpräsident

Pfarrer Johannes Oblak

Obmann - Stellvertreter

Anton Sudovernik, Josef Verderber, Franz Vidic

Auschußmitglieder.





